

2168-30/4.03-129

Leuna Werke, den 3. November 1939
Sab/z

Am 2.11. mit dem Herr Lützkendorf besprochen

A k t e n n o t i z

betr. Unterstützung des Werkes Lützkendorf der Wintershall A.G.
durch das Ammoniakwerk Kersburg.

Herr Cehler und der Unterzeichnete haben am 9. Oktober 1939 von Herrn Dr. Bütefisch den Auftrag bekommen, Lützkendorf mit Erfahrungen und den freizumachenden Hilfsmitteln von Leuna zum Zwecke der Produktionserhöhung zu unterstützen. Bis jetzt sind etwa 100 Handwerker und eine Reihe von Meistern, einige Betriebsarbeiter und das gesamte benötigte Isoliermaterial von Leuna abgestellt worden. Die Handwerker sind größtenteils mit Isolierarbeiten und einige seit ein paar Tagen mit dem Weiterbau der neuen Generatorsanlage beschäftigt. Die Möglichkeit, weitere Handwerker aus Leuna heranzuziehen, ist nicht mehr groß. Die abgestellten Kräfte werden für die Inbetriebhaltung der Fabrik und für die verlangte Produktionserhöhung nicht genügen.

Deshalb sind einige Sofortmaßnahmen notwendig, über die zum Teil bereits mündlich verhandelt wurde und die nachfolgend zusammengefaßt sind:

1.) Handwerker und Betriebsarbeiter:

Nachdem für ungefähr 150 zusätzliche Arbeiter Unterkunft vorhanden ist, muß für weitere Unterkunft für etwa 300 Leute gesorgt werden. Herr Käthy ist bereit, dafür 1 Baracke leihweise, allerdings ohne Einrichtung, zur Verfügung zu stellen, wenn die bisherigen Quartiere alle belegt sind und weitere Handwerker und Betriebsarbeiter eingestellt werden. Da die für die Betriebe und für Firmen in der Besprechung am 25. Oktober 1939 gewünschten zusätzlichen Leute die Zahl von 732 betragen und sicher nur ein Teil davon in Privatquartieren wohnen kann, muß mit der Besorgung weiterer Quartiere umgehend begonnen werden.

Für die innerhalb der Fabrik im Freien arbeitenden Gefolgschaftsmitglieder müssen kleine aber warme, offene Räume geschaffen werden, von denen aus sie ihre Arbeit durchführen können.

Nachdem erwartet werden kann, daß durch die Einführung des Handwerkerakkordes eine Leistungssteigerung der Handwerker in den nächsten Monaten

eintreten wird, ist es möglich, auch bezüglich der Betriebsarbeiter eine Leistungssteigerung und eine Hebung der Arbeitsfreudigkeit durch bessere Disziplin und durch bessere Bezahlung herbeizuführen. Seit der Besprechung mit dem Treuhänder am 23. Oktober 1939 ist die Möglichkeit der besseren Bezahlung auf Grund einer Leistungssteigerung gegeben worden. Vorher ist aber notwendig, daß das unregelmäßige Ein- und Ausstecken der Betriebsarbeiter und der unnötige Aufenthalt in den Waschkäufen und in betriebsfremden Räumen ~~in den Betriebsgruppen in Arbeitskleidung unter Aufsicht von Meistern~~ ~~genommen, denen die ein- und ausstechenden Arbeiter persönlich bekannt sein müssen.~~ (In der Besprechung vom 2. XI. 39 bereits von Herrn Direktor Taubert in die Wege geleitet.) Weiter ist nötig, daß die Betriebsarbeiter in Zukunft ihre Arbeitsstelle ohne Erlaubnis des Meisters oder Vorarbeiters nicht mehr verlassen dürfen. Dies setzt ferner voraus, daß genügend zuverlässige Meister ernannt werden, z.B. in Betrieb II, der zu schwach mit Meistern besetzt ist.

Die Meister der Tagschicht müssen die gleiche Dienstzeit wie die Arbeiter einhalten.

Für die Sicherheit der Gefolgschaft ist es nötig, sofort einen Sicherheitsingenieur, am besten Herrn Dipl.-Ing. Klinger, zu ernennen, der für die Betriebssicherheit der bereits laufenden Betriebe und für die Sicherheit der im Bau befindlichen Arbeiten Sorge trägt in Zusammenarbeit mit der Bauabteilung und Betriebsabteilung. Seine Aufgabe wäre auch, Betriebsvorschriften allgemeiner Art auszuarbeiten, die durch Sondervorschriften für die einzelnen Bauten zu ergänzen sind. Zur Unterstützung des Sicherheitsingenieurs ist es erforderlich, daß zum mindesten im alten Teil der Fabrik ein Sicherheitsmeister ernannt wird, der die auszuführenden Reparaturen und Umbauten überwacht und der die Gefolgschaftsmitglieder anleitet, die vorschriftsmäßige Befolgung der gewerbebehördlichen Vorschriften einzuhalten und mehr auf die persönliche Sicherheit bei Durchführung von Reparaturarbeiten und Umbauten zu achten.

2.) Betriebsabteilungen:

In jede Betriebsabteilung gehört ein Diplomingenieur zur Überwachung der laufenden Reparaturen, d.h. es müssen mindestens zwei Reparaturingenieure die die Verbindung zwischen HMA und BMA herstellen, vorhanden sein, je einen für Herrn Dr. Engel und Herrn Dr. Schneebarger. Die beiden neuen Ba-

paraturingenieure können nicht durch die Herren Cron und Thiele ersetzt werden, denen noch für lange Zeit hinaus genügend Aufgaben zuerteilt bleiben. Den neuen Reparaturingenieuren würde auch die Montageüberwachung und Abnahme neuer Maschinen und Apparate obliegen, da z.Zt. Erweiterungsarbeiten in Bau sind und weitere größere Zusatzarbeiten in absehbarer Zeit zu erwarten sind.

Ferner ist neben dem ~~Werk~~ Laboratorium ein ~~SA~~ Schmierölfabrik nötig, der die Untersuchungen der Eingangs- und Zwischenprodukte und die in den Betrieben auftauchenden Spezialaufgaben in direkter Fühlungnahme mit dem Abteilungsleiter, Herrn Dr. Schneberger, und den Betriebschemikern bearbeitet. Das Laboratorium der Hydrierung und Schmierölfabrik muß dazu erweitert werden.

3.) Maschinentechnische Abteilung:

Die Einrichtung einer Hochdruckwerkstatt im Süden des Werkes ist dringend notwendig. Ebenso notwendig ist dort eine Werkstatt für die Betriebskontrolle. Anzugliedern an diese beiden Werkstätten ist ein Betriebslager für Hochdruckteile, Ventile, Hochdruckrohre, Packungen, Eckardt-Messer-Reserveteile usw., die am besten an Ort und Stelle auf Lager gehalten werden.

4.) Bau-Abteilung:

Durch die Schwierigkeit, mit bauenden Firmen weiterzuarbeiten, ist eine wesentliche Erweiterung der Bautechnischen Abteilung notwendig. Der Leiter der Bautechnischen Abteilung benötigt außer den Herren ~~Ernst~~ und ~~Hain~~ ~~Lorenz~~ zu seiner Unterstützung einen weiteren Techniker zur Überwachung und Ausführung der Baulichkeiten, Kanäle, Straßen usw.. Für diese Arbeiten würden zweckmäßig s o f o r t 150 - 200 werkseigene Leute eingesetzt (am 4.11. sollen 100 Slowaken eintreffen), um eine schnelle und wandlungsfähige Durchführung der Planierungs- und Ausführungsarbeiten zu erzielen.

Für die Bauabteilung wird für dauernd ein Techniker für Isolierarbeiten, Feuerungsbau und Holzwerkstatt benötigt. Mindestens 2 Meister mit je 10 bis 15 Mann sollten dafür abgestellt bleiben, einer für Isolierarbeiten und Feuerungsbau und einer für die Holzwerkstatt. Es muß ein Lager geschaffen werden für die Bautechnische Abteilung, in dem das nötige Baumaterial, z.B.-Gerüstmaterial, Feuerungsbauwerke für Reparaturen, Isolierbausteine, Holz und Bretter usw., vorrätig ist, mit dem die Wünsche der Betriebe jederzeit sofort erfüllt werden können. Das neu zu errichtende Holzlager muß so groß sein, daß Bretter für Abdeckung der Kanäle, Gerüst

holz für Reparatur- und Isolierarbeiten sowie Bretter und Kantholz für leichte Überdachungen und für den Bau von kleineren Buden jederzeit entnommen werden können.

Die vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen müssen auf Grund des heutigen Zustandes der Fabrik alle als sehr dringlich bezeichnet werden. Die vorgeschlagene Erweiterung der Organisation wird in absehbarer Zeit zu keiner Überbesetzung führen, da orientiert durch den vorhandenen Personalbestand vorliegt, um die Fabrik so zu gestalten, daß die Produktion unter allen Umständen durchgehalten werden kann. Da für die Produktion von Fischer-Benzin bestimmte Erweiterungsbauten notwendig sein werden, worüber in einiger Zeit berichtet werden soll, wird die Vergrößerung der Bau-Abteilung und die Einstellung von Reparaturingenieuren für Jahre hinaus vorteilhaft sein, weil mit den unkontrollierten Lieferungen der fremden Firmen sehr schlechte Erfahrungen gemacht worden sind. Die angeregte Vermehrung der Meisterstellen ist ebenso dringlich, da durchgehend der Eindruck herrscht, daß mit Ausnahme weniger bereits eingefahrener Betriebe allgemein die Aufsicht in der Fabrik sowohl bei den Betriebsarbeitern wie auch bei den Handwerkern nicht genügt.

Wir empfehlen dringend, den vorgesehenen Straßenbau sofort im vollen Umfang in Angriff zu nehmen und die Straßen mit Ausnahme der Straße nach dem westlichen Tanklager, die als Makadam-Straße ausgebildet werden kann, in bester Pflasterausführung zu bauen.

Für die hier vorgeschlagenen und für die seit 14.11. in vielen mündlichen Aussprachen angeregten Arbeiten zur Verbesserung des Zustandes der Fabrik empfehlen wir, einen größeren, sofortigen Kredit freizustellen, dessen Höhe auf 1 bis 1,5 Millionen RM geschätzt wird. Die Betriebe sollten aufgefordert werden, ihre Verbesserungsvorschläge im Rahmen dieses Kredites als Programme einzureichen. Diese Programme würden zweckmäßig umfassen:

- Pflasterstraßenbau;
- Beschaffung von kleineren Reserveaggregaten und Reserveteilen, deren Liste zur Zeit aufgestellt wird;
- Änderungen und Vereinfachung an der Leitungsführung der Gaserzeugung;
- zusätzliche Betriebsbürobauten;
- Laboratoriumsvergrößerungen in der Hydrierung usw.

Herr Direktor Schmalfeldt sagte in einer Besprechung am 2.11.1932, daß auch ohne nähere Umgrenzung des Kredites in der nächsten Zeit alles ge-

2168-30/4,03-133
- 5 -

sehen soll, um ein betriebs sichereres Fahren der heutigen Fischer-Benziefahr-
kation zu beschleunigen. Zunächst sei die Handwerker- und Betriebsleitungs-
des Werkes zu lösen, wozu die nötigen Schritte in den letzten 14 Tagen weit-
gehend eingeleitet sind.